Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 10.

Indianapolis, Indiana. Dienstag, den 28. September 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Boarders für $3.50 per Woche. 95 Ost South Straße. 1ot

Verlangt ein deutsches Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. J. Schwartz, Dry Goods Store, 528 Süd Meridian Straße. 1ot

Verlangt: Arbeit von einem jungen Manne, spricht deutsch und englisch. Hat gute Empfehlungen. Adressire L., Office dieses Blattes. 3 sp

Verlangt Agenten. Wir haben einen schnell verkäuflichen Artikel, der guten Agenten $3 bis $10 per Tag bezahlt. Verkauft sich leicht, ohne vieles Reden. Näheres brieflich durch G. L. Pond & Co., 227 Washington Straße, Boston Mass. 6ot

Verlangt ein Mädchen, das englisch sprechen kann. Guter Lohn, 952 N. Meridian Straße. 29sp

Verlangt ein deutsches Mädchen im Circle Park Hotel. 29sp

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der gute Empfehlungen hat. Näheres in der Office ds. Blts. 35 da

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Mehrere hübsche Zimmer in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Wash. Str. da

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Saloon nebst Boardinghaus. Gute Kundschaft und gute Lage, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes. 58 da

Zu verkaufen:

800 Lampen, 15, 20 und 25 Cents.
600 gemalte Lampen 75 Cents bis $1.00.
500 Hängelampen @ $2 bis $5.00.

F. P. Smith & Co.,
No. 30 & 32 Nord Illinois Straße.

Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot im südlichen Stadttheil. Das Haus enthält 5 Zimmer und ist fast neu. Die Lot (Ecklot) ist 41 Fuß breit bei 110 Fuß Tief. Brunnen und Cisterne am Platz. Preis $950.

Herm Sieboldt,
Office: No. 118½ Ost Washington Str.

Unser Lager von
Herbst-Hüten!
ist vollständig.

Feine Cylinder-Hüte!
Nur drei Dollars.

Eine Masse von verschiedenen Muster
Knaben-Hüten
zu fünfzig Cents.

Bamberger's
No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester,

Anna,

gestern Abend um 8 Uhr im Alter von 2 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen gestorben ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag, um 1½ Uhr vom Trauerhause, No. 91 Dougherty Straße, aus statt, wozu ergebenst einladen

Heinrich Laatz, Minna Laatz, nebst ihren 4 Kindern. } Eltern.

Palmer Straße
Spar- und Leih-Verein

Der Verein ist jetzt organisirt. Jeden Dienstag Abend Einzahlung der Beiträge im Lokale von John Knurr, Ecke Süd Meridian und Palmer Straße.

Jeder Antheil soll 55 Cents per Woche betragen.

Antheils-Scheinen gezeichnet werden bei John Knurr, Hy. Henschen und Ch. Wagner.

John Knurr, Präs.
Adolph Cubel, Sekr.

Die Indianapolis
Wasserwerke
sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.
Indianapolis, Ind.

J. G. PARSONS,
Zahn-Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 28 Sept. Helles, kühleres Wetter.

Der Anarchistenprozeß.

Chicago, 28 Sept. Es heißt, daß einige der Affidavits, welche zur Erlangung eines neuen Prozesses für die Anarchisten vorgelegt werden, dahin lauten, daß sich einige der Geschworenen schon vor Beginn des Prozesses dahin aussprachen, daß die Anarchisten gehängt werden sollten, gleichvil ob sie die Bombe warfen oder nicht.

Heißes Wetter.

New York, 28 Sept. Das Wetter ist heute unerträglich heiß, und es scheint, daß die Hitze anhält.

Wie kann man reich werden?

III.

Wir haben gesehen, daß man weder mit der Arbeit noch mit dem Handel reich werden kann, daß höchstens der Weltgroßhandel dazu ein Mittel ist.

In Bezug auf die Landwirthschaft ein Wort zu verlieren, ist unnöthig. Der kleine Landwirth vermag höchstens mit knapper Noth sein Leben zu fristen, der größere kommt gut durch, und reich kann höchstens noch Derjenige werden, welcher in einem Lande, in dem noch große Strecken unbesiedelt sind, sich diesen Umstand durch kapitalistischen Raubbau zu Nutzen zu machen versteht.

Wie ist es nun mit der Industrie? Mit der eigenen Arbeit ist es Nichts, wie aber wenn man Andere für sich arbeiten läßt? Es ist klar, daß wenn der Arbeiter den ganzen Ertrag seiner Arbeit bekäme, für den Fabrikanten nichts übrig bliebe. Er muß ihm also weniger bezahlen, als seine Arbeit eigentlich werth ist. Daß dem so ist, haben auch die Radikalen und die Turner eingesehen, denn ein Punkt in ihrer Platform lautet dahin, daß dem Arbeiter der volle Ertrag seiner Arbeit zu sichern sei.

Wir sehen daher, daß man eigentlich erst sparen kann, wenn man Andere gegen Lohn beschäftigt, und man kann umsomehr zurücklegen, je mehr Andere man beschäftigt. Man mag nun an dem einzelnen Arbeiter nicht allzuviel verdienen, beschäftigt man aber viele Leute, dann wird der Gewinn ein großer. Während die Kleinindustrie nun gerade keine Quelle des Reichthums bietet, so ist dies doch unstreitig mit der Großindustrie der Fall. Ein Fabrikant, der Hunderte oder Tausende von Arbeitern beschäftigt, muß unbedingt reich werden, vorausgesetzt, daß er sein Geschäft nicht speculativ betreibt.

Der Fabrikant ist in der Lage, die Arbeiter bloß dann anzustellen, wenn er sie braucht; zu Zeiten, wenn er die Arbeitskraft der Leute nicht verwenden kann, hat er nicht nöthig für dieselbe zu bezahlen.

Der fortwährende Ueberfluß an Arbeitskraft ermöglicht es ihm, zu jeder Zeit Arbeit zum billigsten Preise zu haben, und so muß die Großindustrie unbedingt eine Quelle des Reichthums werden.

Wenn es trotzdem vorkommt, daß zuweilen Großfabrikanten Verluste erleiden und falliren, so liegt das nicht in der Natur des industriellen Großbetriebes selber, sondern an falschen Berechnungen in Bezug auf die Geschäftsconjunkturen, sei es durch zu theuren Einkauf großer Quantitäten von Rohmaterial, oder durch Herstellung zu großer Vorräthe, kurz an falschen Ansichten über den Stand des Markts. Wenn der Fabrikant große Vorräthe von Rohmaterialien einkauft, weil er glaubt, daß der Preis später in die Höhe geht, und der Preis fällt statt dessen, oder wenn er große Vorräthe anfertigt, weil er glaubt, daß er gerade Material und Arbeit billig bekommen kann, und dieselben sollten später noch billiger werden, so schlägt das nicht in das Gebiet der Großindustrie, sondern in das Gebiet der Spekulation ein, und dieser wollen wir ein besonderes Kapitel widmen.

Wir haben also hier gesehen, daß die Großindustrie eine Quelle des Reichthums dadurch bildet, daß sie dem Arbeiter nicht den vollen Ertrag seiner Arbeit bezahlt, daß also der Reichthum des Großfabrikanten das Produkt fremder Arbeit ist.

Dem Fabrikanten kann daraus kein Vorwurf gemacht werden, die Sache liegt in den Verhältnissen, und selbst der wohlmeinendste Fabrikant kann sich denselben nicht entziehen. Das ändert freilich an der Thatsache nichts, weist aber darauf hin, daß es sich in den wirthschaftlichen Streitfragen nicht um einen Kampf zwischen Personen, sonderm um die Aenderung der Grundlagen des Gesellschaftssystems handelt.

— Gibt es Klassen, oder nicht? Haben wir eine Klassenherrschaft oder nicht? Vor mehreren Monaten schoß in Chicago der Möbelfabrikant Bruschke einen Arbeiter nieder, der weiter nichts gethan hatte, als daß er vor der Fabrik mit einem andern Arbeiter plauderte und von dem Bruschke glaubte, daß er den Andern zum Einstellen der Arbeit überreden wollte. Bruschke wurde verhaftet und gegen Bürgschaft entlassen. Damit war die Sache zu Ende, denn die Grand Jury hat es nicht der Mühe werth gefunden, eine Anklage zu erheben.

Wenn nun der Möbelfabrikant von dem Arbeiter niedergeschossen worden wäre, hätte die Grand Jury es auch nicht der Mühe werth gehalten, eine Anklage zu erheben?

Drahtnachrichten.

Was ein amerikanischer Konsul über das Trinken sagt.

Washington, 27. Sept. Der amerikanische Konsul Tanner in Chemnitz schreibt an den Staatssekretär: In 1885 wurden in Deutschland 1100 Millionen Gallonen Bier produzirt, genug um einen großen See zu bilden. In Deutschland beträgt der Getränkekonsum sechs Mal so viel als in den Ver. Staaten, trotzdem giebt es in Amerika tausend Trunkenbolde für zehn in Deutschland. Das kommt daher, weil man in Deutschland langsam und nicht mit solcher Hast trinkt, wie in Amerika. In Folge des langsamen Trinkens weiß der Deutsche wenn er genug hat, und hört zur rechten Zeit auf. Wer Etwas gegen das Biertrinken sagt, macht sich in Deutschland einfach lächerlich. Der Konsul schreibt, daß er nach das erste Glas Wasser trinken zu sehen habe.

Die Zustände in Italien.

Washington, 27. Sept. Vicekonsul Touhay in Turin meldet an das Staatsdepartement, daß die Bauern schwere Noth leiden. Die Landfrage ist bereits zu einem nationalen Problem geworden, da der Landbau seit 5 oder 6 Jahren unprofitabel ist. In den Landdistrikten herrscht große Unzufriedenheit, die Bauern seufzen unter der Last der Steuern und sehen einer hoffnungslosen Zukunft entgegen. Sein Zorn richtet sich gegen die großen Grundbesitzer, und man sieht heftigen Unruhen entgegen.

Farbige Knights of Labor.

New York, 27. Sept. Distrikt Assembly No. 49 schickte sechzig Delegaten nach Richmond zur Convention, darunter einen Schwarzen. Der Hotelbesitzer, bei dem die Delegaten abzusteigen suchten, weigert sich jedoch den Schwarzen aufzunehmen, und die Delegaten beschlossen sämmtlich Logis bei farbigen Privatfamilien zu nehmen.

Noch mehr Erdbeben.

Charleston, 27. Sept. Kurz nach 5 Uhr heute Nachmittag erfolgte wieder ein heftiger Erdstoß, und die Häuser wackelten sehr bedenklich. Nachrichten aus andern Städten lassen erkennen, daß der Stoß im Ganzen östlichen Süd Carolina und in Georgia verspürt wurde.

Vereitelter Fluchtversuch.

Michigan City, 27. September. Frank Whiting und Charles Havens, Sträflinge von Indianapolis unternahmen heute einen Fluchtversuch. Sie arbeiteten in der Schuhfabrik und sahen eine Lokomotive in den Hof einfahren. Im Augenblicke sprangen sie auf, liefen mit Messer und Hammer in der Hand die Treppe hinab, sprangen auf die Lokomotive und fuhren davon. Eine Schildwache hatte jedoch den Vorgang bemerkt, lief hinzu, schoß Whiting eine Kugel mitten in's Herz und verletzte Havens schwer. Dieser sprang von der Lokomotive sobald dieselbe im Freien war, und lief in ein benachbartes Kornfeld, wo er eingefangen wurde.

Whiting wurde vor einem Jahre zu zehn, Havens zu 14 Jahren verurtheilt. Beide waren gefährliche Verbrecher.

Die Chicagoer Arbeiter-Convention.

Chicago, 27. Sept. Die Convention der Arbeiterpartei trat heute Abend wieder zusammen, nachdem das Comite eine Anzahl von Unions und Assemblies ausgeschlossen hatte. Gegen alle Erwartung verlief die Convention vollständig harmonisch und die gefaßten Resolutionen sind auch nicht speziell sozialistisch. Für die Richterposten wurden keine besonderen Nominationen gemacht.

Als County Schatzmeister wurde Frank Stauber, ein Sozialist, nominirt, als Sheriff M. J. Butler, ein Knight of Labor, als County Clerk Sam. Rastall von der Typographical Union No. 16.

Die Freunde der ausgeschlossenen Delegaten haben beschlossen eine besondere Convention abzuhalten, und das heute Abend aufgestellte Ticket nicht zu unterstützen.

Powderly.

Scranton, Pa., 27. Sept. Herr Powderly reiste heute zur Convention der Knights of Labor nach Richmond ab. Er sagt die Opposition gegen ihn sei ganz unbedeutend und er habe keinen Zweifel, daß er zum siebenten Male gewählt werde.

Der Kabel.

Der Friede Europas bedroht.

London, 27. Sept. Eine Depesche von Constantinopel meldet, daß die türkische Regierung den Frieden Europas in Folge der Haltung des englischen und des russischen Kabinets bedroht hält. Das Kriegsministerium beabsichtigt in Folge dessen 60,000 kurdische Reiter mobil zu machen.

Die Londoner Sozialdemokraten.

London, 27. Sept. Nachdem durch richterliche Entscheidung das Recht der Sozialdemokraten öffentliche Versammlungen abzuhalten, gewährleistet wurde fand heute Abend wieder eine große Versammlung an der Edgeware Road statt. Der Polizeichef ärgert sich, daß er bei solchen Versammlungen immer lächerlich gemacht wird, kann sich aber nicht helfen, so lange keine Gewaltthätigkeiten vorkommen. Die Sozialisten behaupten, daß die Friedensrichter anfangen, ihre Seite zu nehmen, und es lassen sich jetzt sogar viele Constabler in die sozialistischen Organisationen aufnehmen. Williams, dessen Haftermin in Kürze zu Ende geht, wird der anerkannte Führer der Sozialdemokraten werden. Er wird von denselben als Märtyrer betrachtet, und sein Einfluß ist durch die ihm wiederfahrene Verfolgung bloß gewachsen.

Ein Drohbrief.

Hull, 27. Sept. Die Morning News erhielt gestern einen Brief, worin ein „disgusted" Fenier droht, die Stadt niederzubrennen. Die National League beschloß heute keine Resolution zu passiren, um die Echtheit des Briefes in Abrede zu stellen, sondern die Ereignisse abzuwarten. Der Brief hat große Entrüstung hervorgerufen und wird wahrscheinlich die Entlassung vieler Irländer aus ihren Stellen zur Folge haben.

Schiffsnachrichten.

Southampton, 27. Spt. „Ems" von New York.

London, 27. Sept. Der Dampfer „Persian Monarch" der am 25. abging lief in Havre mit zerbrochenen Platten ein. Er hatte einen Zusammenstoß gehabt. Ang.: „Normandie" nach Havre, „Westernland" nach Antwerpen, „France".

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 75c; No 2 roth, 74c.
Korn. No. 2 weiß 40; gelb 37c; gemischt 38c.
Hafer. No. 2 weiß 28c; gemischt 23c.
Roggen. 52c.
Kleie. $9.00.
Heu. $7.50—9.00.
Schinken. 10—13c.
Schulter. 8c.
Speck. 8—10c.
Seiten. 8c.
Schweineschmalz. 7¾—8c.
Mehl. Family $2.50—$2.75; Fancy $3.40—$3.50 Extra $2.2—$2.50; Fein $1.50—$1.75.
Eier. 13c; im Store 14c.
Butter. Creamery 18—20; Dairy 12—15c; Country 6—8c.
Hühner. Junge 7½c. Turkey 7½c.
Kartoffeln. Neue 70c—$1.00 per Bbl.
Aepfel. Neue $1.25—$1.75 per Bbl.

Hiesiges.

Polizei-Gericht.

Mit der sauberen Geschichte, in welcher das Barber'sche Ehepaar und der junge Charles Schäfer eine so feine Rolle spielten, wurde heute fortgefahren.

Isaak Barber, der betrogene Ehemann wurde von der Anklage der Schlägerei freigesprochen, trotzdem Schäfer aussieht als ob sein Kopf durch eine Meerrettig-Reibmaschine gegangen wäre. Schäfer hingegen wurde noch obendrein wegen eines Rausches bestraft. Eine weitere Anklage gegen Barber, dafür, daß er einen gewissen Hoyt geschlagen hat, wird später verhandelt.

Martha Marble wurde bestraft, weil sie Agnes Kennedy geschlagen und Frank Rodgers, der angeklagt ist, einen Regenmantel gestohlen zu haben, wurde den Großgeschworenen überwiesen.

Aus den Gerichtshöfen.

Superior Court.

Zimmer No. 1. — N. O. Nelson Mfctg. Co. gegen Giles Smith. Schadenersatzklage. Urtheil für $634.54.

Emma Hires wurde von Daniel Hires und Emma O. Allen von Heber Allen geschieden.

Fred. C. Krentler gegen Louis H. Krentler, Notenklage, dem Kläger $1388.36 zugesprochen.

Pollie Moore gegen Martin Moore, Scheidungsklage, bewilligt.

Zimmer 2. Mary Bennet Root u. A. gegen Joseph Montgomery u. A., Urtheil für den Kläger.

George F. Janner u. A. gegen Charlton Eden u. A., in Verhandlung.

Circuit Court.

Daniel Monninger wurde als Administrator der Nachlassenschaft von Ottilie Roland ernannt und stellte $2,500 Bürgschaft.

Das Testament von William Sullivan wurde eingereicht.

Die Wittwe erhält das ihr gesetzlich zukommende Drittel des Vermögens, die andern zwei Drittel fallen gleichmäßig vertheilt auf die beiden Kinder. Die Nachlassenschaft soll im Ganzen etwa $50,000 betragen.

George R. Sullivan und James M. Tomlinson sind die Testamentsvollstrecker.

Criminal-Gericht.

Anna Weawer, wegen Bigamie angeklagt, wurde entlassen. Die Frau war bereits zwei Monate im Gefängniß und schien sich Niemand um sie zu bekümmern oder die Klage zu verfechten.

Der kleine Stadtherold.

Herr Heinrich Laatz und Gattin betrauern den Verlust ihres 3 Jahre alten Töchterchens.

Im Hause des Herrn Theod. Zell ist gestern Mittag der Storch eingekehrt. Ein Junge.

Baupermits.

H. H. Curtis, Framehaus an Broadway Straße, zwischen 6 und 7. Straße $2000.

Henry Faulstich, Cottage an Noble Straße, zwischen North und Wallnut Straße. $1,400.

☞ Ed. Smith ist in der Reformschule in Plainfield gestorben.

Vom Auslande.

— Der Schauplatz eines seltenen Vorganges war jüngst das irische Städtchen New-Roß. Eine sehr große Procession, darunter viele Reiter, marschirte mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen in die Stadt. Dieselbe kam von Fethard, Grafschaft Wexford, und bildete die Escorte einer Wagenreihe, die zweiundsechzig Personen enthielt, die Familien von 13 Pächtern, welche von den Besitzungen des Marquis von Ely exmittirt worden waren. Die Exmittirten befanden sich auf ihrem Wege nach dem Armenhause, wo, wie es heißt, für sie ein „Ehren-Quartier" hergerichtet worden ist. Die Ruhe der Stadt wurde nicht gestört.

— Aus Alexandria schreibt man der „Pol. Corr." über den großen Markt in Tantah: Wenn jemals, so verdiente heuer der Markt in Tantah das Epitheton „groß". Noch niemals seit Menschengedenken gab es einen solchen Zusammenfluß von Menschen als dieses Mal. Nach sicheren Schätzungen haben an 600,000 Menschen an dem Markte theilgenommen, welche in Privathäusern, Moscheen und in zu diesem Zwecke eigens errichteten 8000 großen Zelten Unterkunft fanden. Behufs genügender Lüftung waren zwischen den Zelten 2 Meter breite Straßenzüge, welche beständig gereinigt wurden. Vierzig mobile Latrinen wechselten alle zwölf Stunden ihre Standplätze, deren Desinfection durch Patrouillen besorgt wurde. Desgleichen wurden alle Moscheen täglich auf zwei Stunden abgeschlossen. Die Visitation der Prostituirten, deren man 540 zählte, erfolgte täglich. Zweimal täglich wurden das zu Markte gebrachte Vieh und die Saumthiere, deren es viele Tausende gab, untersucht. Dank diesen Maßnahmen ist das Sterblichkeits-Verhältniß nur in ganz unerheblicher Weise gestiegen.

John Philipp Deluse
So-Ho Saloon,
No. 185 Ost Washington Str.,
zwischen Alabama und New Jerseystr.
Indianapolis, Ind.

Sozialistischer Sænger-Bund!

Großes Conzert
— am —
Sonntag, den 3. Oktober 1886,
— in der —
Männerchor-Halle!

Nach dem Conzert; . . . Tanz-Kränzchen.

Eintritt für Herren 25 Cents.

H. Lieber & Co.'s
Kunsthandlung,
No. 82 Ost Washington Straße.

Wir empfehlen unser Lager von Bildern, Bilder-Rahmen, Spiegeln, sowie Materialien für Künstler jeder Art.

Erinnert Euch unseres
Kohlen-Geschäftes.

201 Süd Delaware Straße. | 2 Ost Washington Straße,
298 Christian Avenue. | 450 Nord Mississippi Straße.
No. 11 Nord Pennsylvania Straße.

A. B. MEYER & Co.,
Kohlen-Händler.

W. G. WASSON,
Kohlen-Händler,
Alle Sorten Kohlen
im Groß- und Kleinverkauf.
No. 24 Süd Pennsylvania Str.,
Indianapolis.
Telephon 989.

Dinner-Sets
— und —
Schlafzimmer-Services!
— Preise niedrig im —
NOVELTY DOLLAR STORE,
44 und 46 Ost Washington Straße.

KNIGHT AND JILLSON,
75 & 77 Süd Pennsylvania Straße.

Schmiedeisen, Röhren und „Fittings", eiserne und hölzerne Pumpen, Zubehör zu Röhrenbrunnen (driven wells) Werkzeuge für Maschinisten. Gummi- und Leder-Riemen, „Square, Round und Sheet Packing," Messingwaaren für Dampf-, Wasser- und Gas-Einrichtung. Weißblech, Eisenblech, „Babbit"-Metalle, Löth-Werkzeuge 2c., 2c.

Die „Fumas" ist eine der besten Fünf Cent Cigarren, die ich in den langen Jahren meines Geschäftsbetriebes verkauft habe.

GEO. E. ELLIS,
515 Washington Straße, und P. O. Lobby, Columbus, Ind.

Kregelo
Telephon 564.

Leichen-Bestatter
77 Nord Delaware Str.
☞ Die einzige freie Ambulanz in der Stadt.